

**Berlinweit offener zweiphasiger Kunstwettbewerb**

**Neubau des Leonardo-da-Vinci-Gymnasiums in Berlin-Neukölln  
Christoph-Ruden-Straße 3, 12349 Berlin**

**Bezirksamt Neukölln von Berlin  
Abteilung Finanzen und Wirtschaft  
Serviceeinheit Facility Management  
Fachbereich Hochbau  
12040 Berlin**

## Inhaltsverzeichnis

Anlass und Ziel	3
Teil 1: Verfahren	
1.1 Auslober	4
1.2 Art des Wettbewerbs	4
1.3 Grundsätze und Richtlinien für Wettbewerbe	5
1.4 Teilnahmeberechtigung	5
1.5 Preisgericht und Vorprüfung	6
1.6 Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen, Einführungskolloquium	7
1.7 Zusammenfassung der Termine	7
1.8 Abgabe der Wettbewerbsentwürfe	8
1.9 Verzeichnis der Wettbewerbsunterlagen	8
1.10 Geforderte Leistungen	9
1.11 Beurteilungsverfahren	10
1.12 Aufwandsentschädigung und Ausführungskosten	10
1.13 Weitere Bearbeitung	10
1.14 Nutzung und Urheberrecht	10
1.15 Verfassererklärung	11
1.16 Bekanntgabe der Ergebnisse / Ausstellung der Arbeiten	11
1.17 Haftung	11
Teil 2: Situation und Planungsvorgaben	
2.1 Städtebauliche Situation	12
2.2 Historische Entwicklung und vorherige Nutzung	13
2.3 Leonardo-da-Vinci - Gymnasium	13
2.4 Neubau	14
2.5 Außenanlagen	17
2.6 Ausstattung	19
Teil 3: Wettbewerbsaufgabe	
3.1 Aufgabenstellung	20
3.2 Arbeitsbereiche	20
3.3 Technische Vorgaben	20
3.4 Allgemeine Rahmenbedingungen	21
Teil 4: Anhang	
4.1 Persönliche Angaben (Formblatt) Phase 1 / Phase 2	23/24
4.2 Verfassererklärung (Formblatt) Phase 1 / Phase 2	25/26
4.3 Zusammenstellung geschätzter Kosten (Formblatt)	27
4.4 Auflistung der eingereichten Unterlagen Phase 1 / Phase 2	29/30

## **Anlass und Ziel**

Das Leonardo-da-Vinci-Gymnasium liegt im Ortsteil Buckow des Bezirkes Neukölln von Berlin.

Die Schule wurde 1983 gegründet und musste den ursprünglichen Standort wegen Asbestschäden verlassen. 1990 bezog die Schule den neuen Standort am Haewererweg, einen Ersatzbau mit überwiegend flachen Gebäudeteilen, als Provisorium für wenige Jahre geplant. Die Schule liegt in einer grünen Umgebung in ruhiger Lage an der südlichen Grenze Berlins in unmittelbarer Nähe zum Nachbarland Brandenburg. Der Einzugsbereich umfasst die Einfamilienhäuser im Umkreis der Schule, die Wohnsiedlung im Bereich des Quarzwegs, westliche Teile der Gropiusstadt und Teile Lichtenrades.

Der Neubau des Leonardo-da-Vinci-Gymnasium an der Christoph-Ruden-Straße wird den in die Jahre gekommenen Ersatzbau ablösen und für eine zeitgemäße Unterbringung der Schule sorgen. Auf der Basis des Musterraumprogramms wurde der Neubau als 5-zügiges Gymnasium unter der Berücksichtigung der schulischen Schwerpunkte Naturwissenschaften und Kunst konzipiert.

Das Land Berlin beabsichtigt, das Leonardo-da-Vinci-Gymnasium als ein von drei Pilotprojekten unter dem besonderen Aspekt der Nachhaltigkeit zu realisieren. Das Projekt soll unter dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen (BNB) für Unterrichtsgebäude die Zertifizierungsstufe Silber erreichen.

Zu diesem Zweck führte das Land Berlin 2013 einen nicht offenen Architekturwettbewerb durch, aus dem die Planung des Architekturbüros huber staudt architekten zur Realisierung empfohlen wurde.

Entsprechend den Vorgaben des Landes Berlin (ABau) wird im Rahmen der Baumaßnahmen ein zweiphasiger berlinweit offener Kunstwettbewerb ausgelobt. Aus dem Wettbewerb soll eine künstlerische Leistung geschaffen werden, die sich mit der räumlichen, architektonischen, sozialen, pädagogischen und institutionellen Situation des Leonardo-da-Vinci-Gymnasiums auseinandersetzt. Die Kunst am Bau kann sich dabei sowohl in die baulichen Strukturen einfügen als auch eine eigenständige gestalterische Position entwickeln.

Die Schule soll zum Schuljahr 2020/21 in Betrieb gehen.

## **Teil 1: Verfahren**

### **1.1 Auslober**

Bezirksamt Neukölln von Berlin  
vertreten durch die  
Abteilung Finanzen und Wirtschaft  
Serviceeinheit Facility Management  
Fachbereich Hochbau  
Karl-Marx-Str. 83  
12040 Berlin

Projektleitung/Geschäftsstelle  
Gabriele Voigt | pl 13  
Tel.(030) 90239-3414  
Raum: A 034  
gabriele.voigt@bezirksamt-neukoelln.de

in Zusammenarbeit mit dem  
Bezirksamt Neukölln von Berlin  
Fachbereich Kultur  
Frau Dr. Katharina Bieler  
Karl-Marx-Str. 141  
12043 Berlin

und  
dem  
Büro für Kunst im öffentlichen Raum / Kulturwerk des Berufsverbandes Bildender Künstler (bbk)  
Berlin GmbH  
Köthener Straße 44  
10963 Berlin

### **1.2 Art des Wettbewerbs**

Die Auslobung erfolgt als berlinweit offener zweiphasiger Kunstwettbewerb für professionelle Künstler/innen.

In der ersten Wettbewerbsphase sollen die Teilnehmer\*innen grundsätzliche künstlerische Ideen entwickeln. Das Preisgericht wählt bis zu 12 Teilnehmer\*innen für die zweite Wettbewerbsphase aus, in der eine detaillierte Ausarbeitung des Entwurfs zur Realisierung erwartet wird. Das Preisgericht beurteilt in beiden Phasen in gleicher Besetzung.

Das Wettbewerbsverfahren ist anonym. Die Wettbewerbssprache ist Deutsch.

### 1.3 Grundsätze und Richtlinien für Wettbewerbe

Die Auslobung erfolgt in Anlehnung an die Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2013). Jede\*r Teilnehmer\*in, Preisrichter\*in, Sachverständige, Vorprüfer\*in und Gast erklärt sich durch seine\*ihre Beteiligung oder Mitwirkung am Kunstwettbewerb mit den Teilnahmebedingungen einverstanden. Verlautbarungen jeder Art über Inhalt und Ablauf vor und während der Laufzeit des Wettbewerbs einschließlich der Veröffentlichung des Ergebnisses dürfen nur von oder in Abstimmung mit dem Auslober abgegeben werden.

Freischaffende Mitglieder des Preisgerichts dürfen später keine vertraglichen Leistungen im Zusammenhang mit der Realisierung des ausgewählten künstlerischen Entwurfs übernehmen. Jede\*r Teilnehmer\*in, Preisrichter\*in, Sachverständige, Vorprüfer\*in und Gast willigt durch seine\*ihre Beteiligung bzw. Mitwirkung am Verfahren ein, dass seine\*ihre personenbezogenen Daten im Zusammenhang mit o. g. Wettbewerb beim Auslober in Form einer automatisierten Datei geführt werden. Eingetragen werden Name, Anschrift, Telefon und Bankverbindung. Nach Abschluss des Verfahrens werden diese Daten auf Wunsch gelöscht (entsprechender Vermerk auf der Verfassererklärung).

Gemäß § 6 des novellierten Bundesdatenschutzgesetzes ist die Einwilligung der Beteiligten notwendig, da eine spezifische gesetzliche Rechtsgrundlage für die Führung dieser Datei nicht vorliegt.

Die Wettbewerbsteilnehmer\*innen verpflichten sich, eine Arbeit einzureichen, die eigens für diese Wettbewerbsaufgabe konzipiert wurde.

#### Gleichbehandlung

Die Bewerber\*innen werden beim Zugang zum Wettbewerb und im Verfahren gleich behandelt. Für alle Teilnehmer\*innen gelten die gleichen Bedingungen und Fristen. Ihnen werden die gleichen Informationen jeweils zum gleichen Zeitpunkt übermittelt.

### 1.4 Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt sind ausschließlich freischaffende professionelle Künstler\*innen mit Wohn- bzw. Arbeitssitz in Berlin, die sich bis zum 10.11.2017, 16 Uhr zur Teilnahme am Wettbewerb bei der Geschäftsstelle des BA Neukölln per E-Mail unter **gabriele.voigt@bezirksamt-neukoelln.de** angemeldet haben. Stichwort "k.a.b. leonardo da vinci - schule".

## 1.5 Preisgericht und Vorprüfung

### Fachpreisrichter\*innen

1. Veronike Hinsberg
2. Reiner Maria Matysik
3. Susanne Ahner
4. Volker Andresen
5. Anna Borgmann

### Ständig stellvertretender Preisrichter:

1. Candy Lenk

### Sachpreisrichter\*innen

- |  |   |
|--|---|
| 1. Jan-Christoph Rämmer                | Abt. Bildung, Schule, Kultur und Sport - Bezirksstadtrat                            |
| 2. Joachim Staudt<br>mit Ralf Kammeyer | huber staudt architekten<br>Weidinger Landschaftsarchitekten (zusammen eine Stimme) |
| 3. Herr Steinke                        | Leonardo-da-Vinci-Gymnasium - Schulleiter   |
| 4. Wolfram Belz                        | Abt. Finanzen und Wirtschaft – Fb Hochbau/Fg Planung                                |

### Stellvertreter/innen

- |                        |   |
|------------------------|---|
| 1. Frau Dr. Bieler     | Abt. Bildung, Schule, Kultur und Sport - Leiterin Fb Kultur |
| 2. NN                  | huber staudt architekten                                    |
| 3. Anke Burmester      | Leonardo-da-Vinci-Gymnasium – Pädagogische Koordinatorin    |
| 4. Beatrice Rosenkranz | Abt. Finanzen und Wirtschaft – Fb Hochbau/Fg Planung        |

### Vorprüfung / Extern

- NN
- NN

### Sachverständige

- |  |   |
|--|---|
| - Stephan Strothoff                        | Abt. Bildung, Schule, Kultur und Sport – Leiter Fb Schulimmobilien  |
| - Karola von Lengerke                      | Abt. Stadtentwicklung, Soziales und Bürgerdienste/Bauleitplanung  |
| - Dr. Katharina Bieler                     | Abt. Bildung, Schule, Kultur und Sport - Leiterin Fb Kultur<br>(wenn nicht stellvertretende Sachpreisrichterin) |
| - Elfriede Müller oder<br>Martin Schönfeld | Büro für Kunst im öffentl. Raum, Kulturwerk des BBK Berlin GmbH   |

### Gäste

- 2 Schülervertreter\*innen
- 1 Elternvertretung der Gesamtelternvertretung der Clay-Oberschule
- 1 Vertreter\*in des Kulturausschusses der BVV

## 1.6 Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen, Einführungskolloquium

### Ausgabe

Der Wettbewerb wird am 27.10.2017 veröffentlicht.

Eine Beteiligung am Verfahren ist bis zum 10.11.2017 per E-Mail anzumelden (siehe 1.4).

Die Wettbewerbsauslobung wird Interessierten nach Anfrage per Mail am 17.11.2017 zugesandt.

### Rückfragen 1. und 2. Phase

Schriftliche Rückfragen können bis 01.12.2017 an die Projektleitung/Geschäftsstelle Kunst am Bau und im Stadtraum, Bezirksamt Neukölln bei Gabriele Voigt, E-Mail: gabriele.voigt@bezirksamt-neukoelln.de unter dem Kennwort: „k.a.b. leonardo da vinci - schule“ gerichtet werden.

Eine Beantwortung der Rückfragen erfolgt gesammelt an alle Beteiligten des Wettbewerbsverfahrens bis zum 08.12.2017.

Zur zweiten Phase können weitere Rückfragen nach dem Einführungskolloquium schriftlich an oben genannte Adresse bis zum 07.04.2018 gestellt werden.

### Einführungskolloquium 2. Phase

Zur zweiten Phase findet am 12.03.2018 im Bestandsgebäude des Leonardo-da-Vinci-Gymnasiums ein Einführungskolloquium mit den am Verfahren Beteiligten statt. Die Teilnahme am Einführungskolloquium ist für die zweite Wettbewerbsphase verbindlich.

Es dient der Vertiefung der Thematik und ermöglicht den Teilnehmenden Rückfragen.

Im Rahmen des Einführungskolloquiums besteht die Möglichkeit einer Ortsbegehung.

Die Einladung mit aktueller Anschrift erfolgt 14 Tage vor dem Termin.

Das Protokoll des Einführungskolloquiums wird den Teilnehmenden zugesandt und ist Bestandteil der Wettbewerbsunterlagen.

## 1.7 Zusammenfassung der Termine

Erste Wettbewerbsphase:

Veröffentlichung der Auslobung	27.10.2017
Anmeldefrist zur Wettbewerbsteilnahme	bis zum 10.11.2017
Ausgabe der Wettbewerbsunterlagen	17.11.2017
Rückfragenfrist erste Phase	bis zum 01.12.2017
Antworten an alle Beteiligten	08.12.2017
Abgabe der Wettbewerbsentwürfe	bis zum 31.01.2018
Vorprüfung	bis zum 16.02.2018
Preisgerichtssitzung der 1. Phase - in der 8.KW	19.02.-23.02.2018

Zweite Wettbewerbsphase:

Einführungskolloquium 2. Phase	12.03.2018
Rückfragenfrist zweite Phase	bis zum 07.04.2018
Antworten an alle Beteiligten	13.04.2018
Abgabe der Wettbewerbsentwürfe	bis zum 14.05.2018
Vorprüfung	bis zum 25.05.2018
Preisgerichtssitzung der 2. Phase - in der 22.KW	28.05.-01.06.2018
Veröffentlichung der Juryempfehlung als Presseinfo	zeitnah
Ausstellung der Wettbewerbsentwürfe	zeitnah

## 1.8 Abgabe der Wettbewerbsentwürfe

Die Entwürfe der 1. Phase sind bis zum 31.01.2018 bei der Geschäftsstelle im Bezirksamt Neukölln von Berlin, Facility Management, Gabriele Voigt, **in einem fest verschlossenen Behältnis (Rolle, Umschlag)** mit dem Hinweis: Wettbewerbsunterlagen „Kunst am Bau – Leonardo-da-Vinci-Gymnasium“ einzureichen.

Die Entwürfe der 2. Phase sind bis zum 14.05.2018 bei der Geschäftsstelle im Bezirksamt Neukölln von Berlin, Facility Management, Gabriele Voigt **in einem fest verschlossenen Behältnis (Rolle, Umschlag)** mit dem Hinweis: Wettbewerbsunterlagen „Kunst am Bau – Leonardo-da-Vinci-Gymnasium / Phase II“ einzureichen.

Die persönliche Entgegennahme der Unterlagen erfolgt **montags bis freitags von 9 bis 14 Uhr, nach telefonischer Vereinbarung**. Bei postalischem Versand ist sicher zu stellen, dass die Entwürfe fristgemäß (Datum der Abgabe) bei der Geschäftsstelle des Bezirksamtes vorliegen. Bis zum Ablauf der Abgabefrist können Wettbewerbsbeiträge zurückgezogen werden. Berichtigungen und Änderungen zum Entwurf sind ebenfalls nur bis zum Ablauf der Angebotsfrist zulässig. Sie sind in der derselben Form wie die Entwürfe zu übermitteln. Änderungen und Zusätze in den Wettbewerbsunterlagen sind nicht statthaft.

### Kennzeichnung der Arbeiten / Anonymität

Zur Wahrung der Anonymität sind die Wettbewerbsarbeiten verschlossen, ohne jeglichen Hinweis auf den\*die Verfasser\*in mit dem Vermerk „Wettbewerb Kunst am Bau – Leonardo-da-Vinci-Gymnasium“ einzureichen. Bei Postversand ist der Absender der Empfänger.

Alle Entwurfsteile sind mit einer selbst gewählten, gleich lautenden sechsstelligen Kennziffer zu bezeichnen (am rechten oberen Rand des jeweiligen Blattes, max. 1 cm hoch).

Die Verfasser\*namen dürfen auf den Entwurfsteilen nicht genannt sein. Ebenso ist darauf zu achten, dass es auf den Arbeiten keinerlei grafischen oder fotografischen Hinweise auf den\*die Verfasser\*in gibt.

## 1.9 Verzeichnis der Wettbewerbsunterlagen

### 1. Phase

- Vorliegende Auslobung
- Beantwortung der schriftlichen Rückfragen
- Übersichts- und Lagepläne
- Gestaltungskonzept, Farb- und Materialkonzept soweit in dieser Bauphase vorhanden
- Website der Schule : [www.Leonardo-da-Vinci-Gymnasium.de](http://www.Leonardo-da-Vinci-Gymnasium.de)

### 2. Phase

- Vorliegende Auslobung
- Protokoll des Einführungskolloquiums
- Beantwortung der schriftlichen Rückfragen
- Übersichts- und Lagepläne
- Gestaltungskonzept, Farb- und Materialkonzept, soweit in dieser Bauphase vorhanden
- Website der Schule : [www.Leonardo-da-Vinci-Gymnasium.de](http://www.Leonardo-da-Vinci-Gymnasium.de)

## **1.10 Geforderte Leistungen**

### **1. Phase**

In der 1. Phase werden keine ausgearbeiteten Lösungen erwartet, sondern Ideen, die konzeptionelle Überlegungen zur Wettbewerbsaufgabe informativ und prägnant darlegen.

Das Konzept ist auf einem DIN A 2-Blatt Querformat darzustellen.

Die Gesamtkonzeption der künstlerischen Idee kann im frei zu wählenden Maßstab in Papierform dargestellt werden.

Der Erläuterungsbericht mit einer Begründung der Idee, wie der Materialien, Maße, Oberflächen und sonstigen notwendigen Angaben darf 3.000 Zeichen nicht überschreiten.

Die Verfassererklärung ist nur in Papierform in einem mit der Kennzahl versehenem, undurchsichtigem Umschlag einzureichen.

Alle anderen Unterlagen sind sowohl in Papierform als auch digital im pdf- und jpg-Format auf einer CD oder als USB-Stick einzureichen.

Alle Arbeiten, die diese Vorgaben nicht einhalten, werden vom Wettbewerb ausgeschlossen.

### **2. Phase**

- Eintragung des Standorts in den Lageplan/Außenanlagen.

- Darstellung des Entwurfs in einer Präsentation bis zum Format DIN A1 (ungefaltet). Konzept und Lösungsvorschlag müssen visuell eindeutig, knapp und verständlich vermittelt werden. Dafür können Zeichnungen, zeichnerische und/oder malerische Skizzen, Collagen, Fotos, Modellfotos u. ä. verwendet werden. Modelle sind nicht zugelassen.

- Erläuterungsbericht:

Dieser soll die Intention des Verfassers darlegen und Auskunft geben über Materialien, Konstruktion u. ä. sowie zum baulichen Unterhalt. Der Textumfang darf zwei DIN A 4-Seiten, einseitig beschrieben, Schriftgröße 11 Punkt, nicht überschreiten. Dabei soll auf einer Seite die Intention der Verfasser dargelegt, auf der zweiten die technische Ausführung beschrieben werden.

- Eine digitale Bilddatei (jpg.-Datei, mindestens 300 dpi, mindestens Postkartenformat oder 2.000 Pixel Breite, Euroskala CYMK) für den Bericht der Vorprüfung und die Dokumentation des vorgeschlagenen künstlerischen Konzeptes.

- Kostenzusammenstellung (Formblatt, siehe Anhang). Die Kosten sind gegebenenfalls unter Hinzuziehung von Fachleuten realistisch zu ermitteln. Angaben über mögliche Folgekosten stehen außerhalb des Realisierungsbetrages.

- Verfassererklärung (Formblatt, siehe Anhang).

- Verzeichnis der eingereichten Unterlagen.

Alle einzureichenden Unterlagen sind sowohl in Papierform als auch in digitalisierter Form (Datenformat: pdf und jpg) auf einem Datenträger beizufügen.

Die Verfassererklärung darf nur in Papierform in einem mit der Kennzahl versehenem, undurchsichtigem Umschlag eingereicht werden.

Jede\*r Teilnehmer\*in darf nur eine Arbeit ohne Variante einreichen. Erläuternde Skizzen sind zugelassen.

Alle Arbeiten, die diese Vorgaben nicht einhalten, werden vom Wettbewerb ausgeschlossen.

### **1.11 Beurteilungsverfahren**

Die Beurteilungskriterien ergeben sich aus der Wettbewerbsaufgabe und den in der Auslobung beschriebenen Zielvorstellungen des Auslobers. Die spezifischen Kriterien ergeben sich aus den eingereichten Arbeiten und deren Vergleich.

Die Vorprüfung wird dem Preisgericht ihre Ergebnisse als Entscheidungshilfe zur Verfügung stellen und alle Arbeiten in einem Informationsrundgang dem Preisgericht vorstellen. Die abschließende und verbindliche Beurteilung der Arbeiten bleibt dem Preisgericht vorbehalten.

### **1.12 Aufwandsentschädigung und Ausführungskosten**

In der ersten Wettbewerbsphase stehen keine Aufwandsentschädigungen zur Verfügung. Preise und Ankäufe werden nicht vergeben.

Wettbewerbsteilnehmer\*innen erhalten in der 2. Phase eine Aufwandsentschädigung von **2.000,00 €** (in Worten: **zweitausend** Euro) inkl. Mehrwertsteuer, sofern eine den Auslobungsbedingungen entsprechende Arbeit eingereicht und nicht zur Realisierung empfohlen wird. Die Aufwandsentschädigung wird dem\*der Gewinner\*in auf das Ausführungshonorar angerechnet.

Preise und Ankäufe werden nicht vergeben.

Für die Realisierung (Künstlerhonorar, Material- und Herstellungskosten) stehen bis zu maximal **130.000 €** (in Worten einhundertdreißigtausend Euro) inklusive aller Nebenkosten und Mehrwertsteuer zur Verfügung.

Das Künstlerhonorar ist mindestens mit 30 Prozent des Realisierungsbudgets anzusetzen.

### **1.13 Weitere Bearbeitung**

Der Auslober beabsichtigt, bei der Auftragsvergabe entsprechend der Empfehlung des Preisgerichts zu verfahren.

### **1.14 Nutzung und Urheberrecht**

Die eingereichten Unterlagen aller Wettbewerbsarbeiten zur zweiten Phase gehen zu Dokumentationszwecken in das Eigentum des Auslobers über. Das Urheberrecht und das Recht zur Veröffentlichung der Entwürfe bleiben den Verfasser/innen erhalten. Der Auslober ist berechtigt, die zur Beurteilung zugelassenen Arbeiten nach Abschluss des Wettbewerbs ohne weitere Verfügung kostenfrei, auch über Dritte zu dokumentieren, auszustellen und - auch über das Internet - zu veröffentlichen. Die zur Ausführung empfohlene Arbeit wird Eigentum des Auslobers.

### **1.15 Verfassererklärung**

Mit ihrer Unterschrift auf der Verfassererklärung versichern die Wettbewerbsteilnehmer\*innen, dass sie der\*die geistige Urheber\*in der Wettbewerbsarbeit und zur weiteren Bearbeitung sowie zur termingerechten Durchführung in der Lage sind.

Die Verfassererklärung sowie das Formblatt mit den persönlichen Angaben sind in den Wettbewerbsunterlagen in einem verschlossenen Umschlag abzugeben, der mit der selbst gewählten Kennzahl beschriftet ist.

### **1.16 Bekanntgabe der Ergebnisse / Ausstellung der Arbeiten**

Das Ergebnis des Wettbewerbs wird allen Teilnehmer\*innen zeitnah nach der Entscheidung des Preisgerichts mitgeteilt. Das Preisgerichtsprotokoll wird den Teilnehmer\*innen zugesandt. Es ist nach der Sitzung des Preisgerichtes beabsichtigt, die Ergebnisse in einer geeigneten Weise auszustellen.

### **1.17 Haftung**

Für Beschädigung oder Verlust der eingereichten Arbeiten haftet der Auslober nur im Falle nachweisbar schuldhaften Verhaltens.

## Teil 2: Situation und Planungsvorgaben

### 2.1 Städtebauliche Situation

Das Grundstück Christoph-Ruden-Str. 3 liegt im Süden des Bezirks Neukölln im Stadtteil Buckow, westlich des Buckower Damms und etwa 500 m nördlich der Stadtgrenze von Berlin zum Land Brandenburg.

Das Grundstück umfasst eine Gesamtfläche von 39.931 qm. Die Fläche besteht aus drei, durch Zäune voneinander getrennten Teilflächen, ca. 9.700 qm Sportaußenflächen im Norden, ca. 7.700 qm im Osten am Buckower Damm mit der bestehenden Sporthalle, einer angrenzenden Parkplatzanlage und einer Stellfläche eines Gebrauchtwagenhändlers sowie ca. 22.500 qm Brachfläche.

Das Gebiet liegt südlich des Dorfkerns von Buckow und befindet sich am Übergang von der städtischer Bebauungsstruktur Berlins zum offenen Landschaftsraum des Landes Brandenburg. Die Umgebung des Grundstücks ist hauptsächlich durch Wohnnutzung geprägt, die ein heterogenes Stadtbild aufweist. Die vorherrschende Baustruktur besteht aus einem Wechsel von Einfamilienhäusern und großmaßstäblichem, in Grünflächen eingebettetem Siedlungsbau. Das direkte Umfeld des Grundstücks wird durch offene, halboffene und geschlossene Bebauung aus den 70er und 80er Jahren des 20. Jahrhunderts charakterisiert. Südlich des Grundstücks sowie westlich der Christoph-Ruden-Straße befindet sich die Hans-Martin-Helbich-Siedlung mit 8-12-geschossigen Wohngebäuden und einem Wohnhochhaus. Nach Norden schließen sich an das Grundstück Infrastruktureinrichtungen wie die Christoph-Ruden Grundschule, die Kita An den Achterhöfen und ein Discount-Markt an. An dem unmittelbar im Osten am Planungsgebiet verlaufenden Buckower Damm schließen sich die um 1970 errichteten Zeilen- und Geschossbauten sowie Einfamilienhäuser der Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892 eG sowie die unterschiedlichen Gebäudetypen der GEWOBAG Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Berlin im Umfeld der Ringslebenstraße an. Richtung Südosten wird das Stadtgebiet durch Einfamilienhausbebauungen geprägt.

Die Erschließung des Grundstücks erfolgt nach Süden und Norden über den Buckower Damm, eine Hauptverkehrsstraße, die an der Ostseite des Grundstücks entlang führt. Nach Süden verbindet der Buckower Damm den südlichen Bezirk mit Brandenburg (Großziethen, Gemeinde Schönefeld), nach Norden führt er über den Dorfkern Alt-Buckow und den Teltowkanal in Verlängerung des Britzer Damms und der Hermannstraße in die innerstädtischen Bezirke. Die Christoph-Ruden-Straße begrenzt das Grundstück nach Westen und mündet nach Süden in die Gerlinger Straße, die eine Verbindung zwischen den Ortsteilen Buckow und Lichtenrade nach Westen sowie in Verbindung mit der Ringslebenstraße zur Gropiusstadt in Richtung Osten herstellt.

Der Standort ist über die Bushaltestelle Mollnerweg der Linie M44 angebunden. Über diese Linie kann der S+U-Bahnhof Hermannstraße in ca. 20 Minuten erreicht werden. Zudem besteht über die Buslinien 172 und 744 die Möglichkeit, den U-Bahnhof Lipschitzallee bzw. den U-Bahnhof Johannisthaler Chaussee der U 7 zu erreichen.

Das Schulgebäude wird über einen Vorplatz zur Christoph-Ruden-Straße erschlossen. Die Zufahrt zum Gelände (zum Parkplatz sowie für die Sportplatz- bzw. Grünflächenwartung) erfolgt über die bestehende Zufahrt vom Buckower Damm neben der Sporthalle.

## **2.2 Historische Entwicklung und vorherige Nutzung**

Das Grundstück war Standort des Vorgängerbaus des Leonardo-da-Vinci-Gymnasiums, welches 1983 gebaut wurde, aber bereits 1990 aufgrund von Asbestschäden aufgegeben wurde. Das asbestbelastete Schulgebäude an der Christoph-Ruden-Straße 3 wurde 2009 abgerissen. Das Grundstück war hauptsächlich Brachfläche mit einer existierenden, nicht genutzten Wegeführung zum bestehenden Sportplatz und zur Sporthalle der Christoph-Ruden-Grundschule. Am Buckower Damm befindet sich eine Doppelsporthalle mit nördlich gelegenen Sportaußenflächen, die sowohl für den Schulsport der Leonardo-Da-Vinci Schule und der Heinrich-Mann-Gesamtschule als auch für den Vereinssport genutzt wird. Für die Nutzer der Sporthalle sowie für die Nachbarschaft steht eine an die Sporthalle angrenzende Parkplatzanlage zur Verfügung. Temporär diente die Halle als Unterkunft für Flüchtlinge. Der östliche Teil des Grundstücks zum Buckower Damm wurde als Stellfläche eines Gebrauchtwagenhändlers genutzt.

## **2.3 Leonardo-da-Vinci-Gymnasium**

**([www.Leonardo-da-Vinci-Gymnasium.de](http://www.Leonardo-da-Vinci-Gymnasium.de))**

Die als Bildungszentrum konzipierte Vorgängerschule des Leonardo-da-Vinci-Gymnasiums wurde 1983 im Neuköllner Ortsteil Buckow am ursprünglichen Standort Christoph-Ruden-Straße gegründet. Wegen Asbestbelastungen bezog die Schule 1990 einen aus überwiegend flachen Gebäudeteilen bestehenden Ersatzbau am Übergangstandort Haewererweg. Das seit 1990 leer stehende Schulgebäude am Standort Christoph-Ruden-Straße wurde Ende 2009 abgerissen. Der Schulbau am Haewererweg, der derzeit auf eine Siebenzügigkeit ausgelegt ist, hat 25 Klassenräume und 10 Oberstufenräume. Neben den 23 Fachräumen für Naturwissenschaften, Musik, Kunst und Informatik, umfasst das Raumangebot 1 Tonstudio, 1 Holzwerkstatt, 1 Foto- und 1 Sprachlabor, 1 Video-, 1 Druck- und 1 Keramikbereich, 1 Internet-Café und 1 IT-Präsentationsraum, 1 Mehrzweckraum sowie jeweils Fachräume für Erdkunde, Politische Wissenschaft und für Religion. 1 Schülerbücherei, 1 Oberstufenaufenthaltsraum und eine von einem Pächter betriebene Cafeteria runden das Raumangebot für die Lernenden ab.

Das Lehrerzimmer liegt zentral im Schulgebäude mit Dependancen in den Fachbereichen. Vorherrschend ist das Klassenzimmerprinzip, sodass Lehrer schulinterne Wegstrecken zurücklegen müssen.

Die Außenanlagen der Schule umfassen neben einem von Schüler\*innen gestalteten großen Pausenhof einen kleinen Schulgarten, einen Teich, eine Obststreuwiese und Freiflächen für Tischtennis, Volleyball und Basketball. Das Schulgelände ist mit Ausnahme der Pausenzeiten während des Schultages geschlossen.

Seit Oktober 2010 trägt die Schule durch einen Vorschlag des Weltfriedensdienstes für ihr Engagement in Afrika den Titel „Friedenschule“.

Der Einzugsbereich des Leonardo-da-Vinci-Gymnasiums umfasst die Einfamilienhäuser im Umkreis der Schule, die Wohnsiedlung im Bereich des Quarzwegs, westliche Teile der Gropiusstadt und Teile Lichtenrades. 871 Schülerinnen und Schüler, aufgeteilt in vier 7. Klassen, vier 8. Klassen, sieben 9. und sechs 10. Klassen sowie die Oberstufenjahrgänge, besuchen derzeit die Schule und werden von einem 69-köpfigen Lehrerkollegium, 15 Studienreferendaren und 3 Religionslehrer\*innen betreut. Am Leonardo-da-Vinci-Gymnasium erfolgt zurzeit überwiegend Halbtagsunterricht bis 14:20 Uhr, ab Klasse 9 bis 15:15 Uhr.

Der Schwerpunkt des Schulprofils liegt in der künstlerischen und naturwissenschaftlichen Bildung der Schüler\*innen, die durch die breite Vielfalt von angebotenen Unterrichtsfächern erreicht wird.

## 2.4 Neubauten

Das neue Schulgebäude orientiert sich klar zur Christoph-Ruden Straße, um hier den Haupteingang zu schaffen. Durch die bauliche Anordnung werden ein gefasster Vorplatz und damit eine eindeutige Adresse definiert.

Die sinnvolle Integration der vorhandenen Sporthalle war eine Vorgabe im Wettbewerb. Durch die Positionierung auf dem Grundstück nimmt das Gebäude Bezug zur bestehenden Sporthalle auf. Die Freiflächen zwischen den Baukörpern, die den Schulhof definieren, werden so räumlich gefasst und geordnet.

Zwei miteinander verschränkte 2- und 3-geschossige Baukörper markieren den Eingangsplatz als öffentlichen Quartiersplatz im Südwesten an der Christoph-Ruden-Straße. Auf der östlichen Seite definiert das Schulgebäude den großzügigen Schulhof und bildet so ein Gegenüber zur bestehenden Sporthalle, die die andere Seite der Freifläche fasst.

Die eindeutige Position des Gebäudes am westlichen Rand des Grundstücks schafft eine wieder erkennbare Adresse im Quartier und lässt Raum für die weitere städtebauliche Entwicklung am östlichen Rand des Grundstücks am Buckower Damm.

Das Schulgebäude ist fast genau auf der ost-westlichen Achse ausgerichtet. Der Innenhof und der Lichtraum der Aula profitieren durch die Orientierung den ganzen Tag von maximalem Sonneneintrag und bringen Tageslicht in den tiefen Baukörper.

Neben dem vorgesehenen außen liegenden Sonnenschutz, wurden die Fassaden so gestaltet, dass großflächige Verglasungen durch Vorsprünge und Einschnitte, wie den ausgebildeten Loggien, zusätzlich verschattet werden und somit den sommerlichen Sonneneintrag begrenzen. Über den hohen, verglasten Flächen im Erdgeschoss (Eingänge und Mensa) sind tiefe Gebäudeüberhänge ausgebildet, die neben dem Schutz der Fassaden im Sommer auch verschattete und regengeschützte Aufenthaltsbereiche im Außenraum bilden.

Das Gebäude ist so ausgerichtet, dass eine Verschattung des nord-westlich liegende Schulhofs größtenteils vermieden wird.

Großformatige, weiße Betonfassadenplatten erzeugen ein helles, großzügiges Erscheinungsbild des Gebäudes. Die Konzeption der Fassade definiert das Gebäude als einheitlichen aber differenzierten Baukörper. Die umlaufende horizontale Gliederung verbindet die beiden Gebäudeteile optisch und formt ein Ordnungssystem, während die versetzt angeordneten, horizontal ausgerichteten Fenster und Loggien ein lebendiges Erscheinungsbild schaffen. Die Loggien schaffen tiefe Einschnitte in die Fassade und machen die versetzt angeordneten Räume der Cluster nach außen ablesbar.

Die Fenstertypen der Regelfassade sind auf wenige Standardgrößen reduziert.

Im Erdgeschoss schaffen vollflächig verglaste, durch Fassadenrücksprünge geschützte Öffnungen großzügige Eingangsbereiche und Bezüge zum Außenraum. Alle Öffnungen sind zum sommerlichen Wärmeschutz mit in die Fassade integriertem außenliegendem Sonnenschutz versehen.

Die Dachflächen werden besonders im Hinblick auf die teilweise hohe Nachbarbebauung als fünfte Fassade gesehen. Es erfolgt eine Gestaltung als Gründach, welches, abgesehen von einer zugänglichen, abgegrenzten Fläche, nur zu Wartungszwecken betreten wird. Auf der Dachfläche verlaufende Lüftungskanäle werden in die Gesamtgestaltung des Dachs integriert.

Den Mittelpunkt des 2- bis 3-geschossigen Schulhauses definieren 2 Innenhöfe, wobei der nördliche als begrünter Patio ausgebildet wird, während der andere im 2-geschossigen

Gebäudeteil als großzügige Eingangshalle wettergeschützt die Funktion einer lichtdurchfluteten Aula übernimmt. Diese verbindet über mehrere Stufen das obere Niveau des Vorplatzes mit dem etwas tiefer gelegenen Schulhof. Die Verbindung ermöglicht die Einbeziehung mehrerer Zuschauer bei größeren Veranstaltungen. Im Zusammenspiel mit dem Eingangsbereich und dem zuschaltbaren Mehrzweckraum entsteht eine Raumfolge für große Veranstaltungen der gesamten Schulgemeinschaft. Der Innenhof und die Schulhalle bringen viel natürliches Licht in das kompakte Gebäude.

Die Kernidee der inneren Entwurfskonzeption ist die Bildung von Lernclustern. Hierbei werden vier Stammklassenräume, ein Gruppenraum sowie ein Lernmittelraum als räumliche Einheit zusammengefügt und bilden somit einen überschaubaren, gemeinschaftlichen Klassenverband. Die versetzt angeordneten Unterrichtsräume bilden wieder erkennbare Zwischenräume, die über die Flurenden und durch die Fenster zu den Klassen belichtet werden. Diese Orte sind Flächen zur Kommunikation, zur Erholung und zum informellen Arbeiten der Schüler\*innen. Zugehörig zu jedem Cluster gibt es einen als Loggia ausgebildeten Außenbereich, der über den gemeinschaftlichen „offenen Lernbereich“ erschlossen wird. Die Loggien erlauben eine Öffnung der Innenräume zum Außenraum und bieten für die avisierte Ganztagschule notwendige Erholungsflächen.

#### Untergeschoss

Das Untergeschoss beherbergt Technik-, Archiv- und Lagerflächen. Es gibt keine Aufenthaltsräume in diesem Geschoss. Die Erschließung des Untergeschosses erfolgt durch das Treppenhaus 4 über einen verschließbaren Treppenzugang oder über den Aufzug.

#### Erdgeschoss

Dem Eingangsbereich angeschlossen ist der Nutzungsbereich von Aula, Mehrzweckraum mit Stuhllager, Darstellendes Spiel sowie der Cafeteria mit direktem Zugang zum Schulhof. Die Küche der Cafeteria ist als Verteilerküche mit einem separaten Zugang für die Anlieferung geplant. Bei großen, schulischen Veranstaltungen kann der Aula-Bereich dem Mehrzweckraum zugeschaltet werden. Gleichzeitig ist es möglich, einen Raumverbund zwischen Speise-, Darstellendes Spiel und Mehrzweckraum herzustellen. Gerade mit Hinblick auf eine mögliche zukünftige Ausdehnung der Essenversorgung im Ganztagschulkonzept, könnten Flächen mehrfach genutzt werden.

An die Stufenanlage des Aula-Bereichs angrenzend befinden sich ein offener Sitzbereich zur Pausennutzung und ein Garderobenbereich. Der Aula südlich anliegend ist der Fachbereich Musik mit dem großen Musikunterrichtsraum, der Sammlung sowie einem Freizeitraum, der auch für Unterrichtszwecke genutzt werden kann.

Am Schnittpunkt der zwei Baukörper befindet sich die große Freitreppe die alle Ebenen verbindet, ein Aufzug, sowie ein zentraler Sanitärbereich.

An den Mehrzweckraum anschließend, folgen der Hausmeisterraum, die Hausmeisterwerkstatt sowie die Werkstatt der Studio-Technik in Nähe des Zugangs zum Technik-Untergeschoss.

Angrenzend an den Innenhof befindet sich das Büchermagazin mit einem zugeordneten Lesebereich, der flexibel nutzbar ist.

Um den Innenhof angeordnet sind zwei Mittelstufencluster mit Sanitärbereich, sowie das Cluster der Oberstufen-Gruppenräume. Der Zugang zum Innenhof erfolgt über die anliegenden Treppenräume.

## 1. Obergeschoss

In direkter Nähe zur Freitreppe und nah am Haupteingang, befindet sich der pädagogische Bereich, mit einem Aufenthaltszimmer der Lehrerschaft, der Verwaltung sowie den nach Fachbereichen organisierten Einzelarbeitsplätzen für Lehrer\*innen.

Über eine Galerie zum Aula-Bereich blickt man ins Erdgeschoss und hat die Möglichkeit, an Veranstaltungen in der Aula teilzuhaben. Dem Luftraum der Aula zugeordnet ist ein großer offener Lernbereich, der auch als Lesebereich der anliegenden Mediathek genutzt wird.

Anliegend, an der nördlichen Fassade des Baukörpers, befinden sich die Räume der Informatik. Im südlichen Teil befindet sich das Cluster der Oberstufenklassen. Im zentralen Bereich des 1.OG und nicht weit entfernt vom Oberstufencluster im EG, befindet sich der Oberstufenaufenthaltsraum mit direktem Anschluss an eine Loggia.

Als in sich geschlossener Bereich wird der Fachbereich Kunst mit Unterrichts- und Sammlungsräumen zusammengefasst.

Im 1.OG befinden sich analog zum EG, zwei weitere Mittelstufencluster.

## 2. Obergeschoss

Die naturwissenschaftlichen Fachräume folgen einer klassischen Raumstruktur, in denen die Sammlungsräume jeweils zwischen den Unterrichts- und Demonstrationsräumen angeordnet sind. Anliegend an die Fachräume befindet sich ein dem naturwissenschaftlichen Fachbereich zugeordnetes Cluster mit Stammklassen.

### Innere Erschließung des Gebäudes

Das an den Haupteingang anschließende Foyer öffnet sich zum doppelgeschossigen Luftraum der Aula und bietet beim Betreten des Gebäudes eine klare Orientierung. Von hier gelangt man über eine Stufenanlage zur tiefer liegenden Ebene der Aula mit den Bereichen des Mehrzweckraums und der Mensa sowie zum Ausgang auf den Schulhof.

Eine Freitreppe, die im Überschneidungsbereich der zwei Baukörper liegt, bildet eine zentrale Verbindung zwischen den Ebenen. Zur stufenlosen, barrierefreien Erschließung ist in diesem Bereich auch ein Fahrstuhl angeordnet.

Die Anordnung der Treppenhäuser gliedert die Baukörper jeweils in Cluster. Jedem Cluster sind zwei Fluchttreppenhäuser zugeordnet.

Die Cluster sind offen gestaltet und funktionieren als Raumverbund. Die Erschließungsflächen der Cluster sind gleichzeitig möblierbare Kommunikations- und Aufenthaltsflächen.

Der zentrale Erschließungsbereich, der die Baukörper verbindet, erhält durch die Verbindung zwischen Innenhof und der Aula natürliches Licht. Abgeschlossene Flurbereiche in den Clustern sowie den Fach- bzw. Verwaltungsbereichen erhalten über verglaste Wände und Türen der anliegenden Räume Tageslicht und einen Bezug zum Außenraum. Generell sind alle Bereiche des Schulbaus barrierefrei zugänglich.

Die Erschließungsflächen im Schulgebäude und besonders in den Clustern sind auch Begegnungs- und Kommunikationsflächen, die eine kommunikationsfördernde und identifikationsstiftende Wirkung erzielen sollen.

In den Clustern bieten fest eingebaute Bänke vor den Klassenräumen sowie offene Lernbereiche Möglichkeiten für einen kommunikativen Austausch der Schüler\*innen in den Pausen.

In den offenen Erschließungsflächen am Überschneidungspunkt der Baukörper, orientiert zum Innenhof und zur Aula, befinden sich Flächen offener Lernbereiche. Die Flächen sind als offene Lesebereiche angrenzend an die Räume des Büchermagazins und der Mediathek angeordnet, aber hier können sich auch Lerngruppen treffen, Freistunden und Pausen verbracht werden.

### Veränderbarkeit

Die großenteils fast quadratischen Unterrichtsräume erlauben vielseitige Bestuhlungsmöglichkeiten und damit Anpassungsfähigkeit an sich ändernde pädagogische Konzepte. In den Clustern ist bereits ein Grad an Flexibilität der Nutzungen berücksichtigt, so können die Gruppenräume als geschlossene Kursräume oder als offener Gemeinschafts- und Lernbereiche genutzt werden. Die Raumordnung von Mensa, Mehrzweckraum und Aula erlauben es, nach Bedarf Räume zu verbinden und die Nutzungseinheiten entsprechend zu vergrößern. Da das Tragwerk hauptsächlich in Massivbauweise konzipiert ist sind einige der Innenwände als wandartige Träger ausgebildet. Veränderbarkeit ist in den nichttragenden Wänden und begrenzt in tragenden Wänden möglich.

Die geplanten Installationen sind revisionierbar, werden durch Hauptschächte geführt und schränken die Stellmöglichkeit von Innenwänden nicht ein. Platzreserven zum Nachziehen von Leitungen von 20% in Schächten und auf Trassen werden berücksichtigt.

### Konstruktionsart

Die gewählte Konstruktionsart des Gebäudes ist eine Stahlbetonmassivbauweise mit einzelnen in Skelettbauweise aufgelösten Bereichen, z. B. in der Aula. Der Lastabtrag in die Gründung erfolgt über Stahlbetonwände und -stützen auf einer Stahlbetonbodenplatte. Die Decken sind in allen Geschossen als liniengelagerte einachsig und zweiachsig gespannte Stahlbetondecken mit Linien- und Punktstützung konzipiert.

Nach statischem Erfordernis werden Unterzüge bzw. Überzüge angeordnet und Wandscheiben als wandartige Träger ausgeführt. Die Aussteifung des Tragwerks erfolgt durch Stahlbetondecken als horizontale Scheiben in monolithischer Verbindung mit den Stahlbetonwänden und -kernen. Die Aussteifungslasten (Horizontallasten) werden durch lastabtragende Bodenplatten in den Baugrund abgeleitet.

## 2.5 Außenanlagen

Der Neubau des Leonardo-da-Vinci-Gymnasiums liegt im westlichen Teil des Grundstücks und orientiert sich mit seinem Haupteingang zur Christoph-Ruden-Straße. Der zweigliedrige Baukörper trennt den Planungsbereich in einen öffentlich zugänglichen Bereich an der Straße und die Außenanlagen des Gymnasiums, die mit einem Zaun von 2,0 m Höhe eingefriedet werden. Ein repräsentativer Vorplatz an der Christoph-Ruden-Straße bildet die Eingangssituation zum gegenüber der Straße zurückgesetzten Gebäude. Südlich des Vorplatzes wird eine Aufstellfläche für Fahrräder angeschlossen.

Zentrales Element der Außenanlagen ist eine befestigte Fläche - der eigentliche Schulhof, der an die Ostfassade des nördlichen und die Nordfassade des südlichen Gebäudeteils ansetzt. Um den Schulhof gruppieren sich Bereiche mit nutzungsspezifischen Inhalten.

Vorplatz und zentraler Schulhof werden mit einem dauerhaften Belag aus Betonsteinpflaster mit einem Natursteinvorsatz gestaltet, der die Bedeutung beider Flächen als Gestaltungselemente unterstreicht. Die angrenzenden Nebenflächen werden aus einem einfacheren aber ebenso dauerhaften Betonstein ausgebildet. Die Aufstellflächen für Fahrräder und PKW werden als untergeordnete Nebenflächen in einem einfachen anthrazitfarbenen Betonsteinpflaster ausgeführt. Sowohl der Vorplatz als auch Schulhof werden durch einzelne in der Fläche liegende Baumpflanzungen strukturiert. Diese mehrstämmigen Baumpflanzungen mit einem schirmartigen Habitus sind von einer umlaufenden Holzbank umgeben und bieten schattige Sitzplätze unter den Bäumen an. Der Schulhof wird zugleich von einem großen Baumhain akzentuiert, Bänke aus Betonfertigteilen an der Nord- und Südseite des Hains sowie innenliegende Sitzquader schaffen

zusätzliche Aufenthaltsangebote. Nach Osten zur Sporthalle wird der Schulhof mit einer Strauchpflanzung gefasst, zusätzlich sind lange Sitzbänke mit Holzauflege und Lehne integriert. Nördlich des Schulhofs bietet ein Aktions-Bereich verschiedene Bewegungsangebote. Tischtennisplatten, ein Beach-Volleyball- und ein Basketball-Feld laden zu sportlicher Aktivität ein. Der Schulgarten grenzt westlich der Aktionsflächen an. Dort befinden sich sechs Hochbeete, von denen zwei barrierefrei mit einem Rollstuhl unterfahrbar sind, ein Schulteich, ein Geräteschuppen, ein Komposthaufen und eine Bankanlage mit Tischen für Unterricht im Freien. An der Ostseite des südlichen Baukörpers befindet sich der Außenbereich der Schulcafeteria. Hier wird Mobiliar aufgestellt, um den Speisesaal in die Außenanlagen zu erweitern. Ergänzend wird diese Außenterrasse von zwei langen Bänken im Übergang zur angrenzenden Rasenfläche eingefasst. Die Bank ist in der Mitte geteilt, um gleichzeitig eine Verbindung zur angrenzenden Rasenfläche zu schaffen.

Das Schulgebäude ist von Nordwesten und Südosten von offenen Rasenflächen umgeben. Die Rasenflächen werden nach außen von Strauchpflanzungen als pflegearme Wildhecken gerahmt. Auch nördlich der Schulgärten und des Aktions-Bereiches bilden Pflanzflächen einen „Puffer“ zum angrenzenden Nachbargrundstück bzw. der Sportanlagen im Norden. Auch der Stellplatz zum Buckower Damm ist durch eine hohe Strauchpflanzung verdeckt. In den Pflanzflächen kann ein Großteil bestehender Sträucher erhalten werden, so dass auch Teile des vorhandenen Wildaufwuchses in die Neugestaltung integriert werden können. Neben den Baumpflanzungen im Schulhof wird der vorhandene Baumbestand durch heimische Neupflanzungen mit Obst- und Nutzgehölzen ergänzt, so dass auch in den Rasenflächen verschiedene Räume von unterschiedlicher Größe mit Nutzungsmöglichkeiten für Schüler\*innen entstehen. Außerdem entsteht ein Naturraum als „grüner Schulhof“. Ein grünes Klassenzimmer wird in der südlichen Entwässerungsmulde integriert. Die Entwässerungsmulden sind als Zwischenspeicher für die schadhlose Überflutung des 100-jährigen Regens der Dachflächen konzipiert und liegen etwa 1,45m unterhalb des angrenzenden Geländeniveaus. Das „grüne Klassenzimmer“ wird mit insgesamt 32 Sitzquadraten für eine Schulklasse und einem großen Arbeitstisch für den\*die Lehrer\*in ausgestattet.

#### Äußere Erschließung des Gebäudes

Der Haupteingang der Schule wird über den Vorplatz an der Christoph-Ruden-Straße definiert, ein weiterer Zugang zum Gebäude ist über den Schulhof möglich. Am westseitigen Ausgang des nördlichen Baukörpers leitet eine Austrittsfläche in die Rasenfläche über, der Nordausgang ist über eine Folge von drei rechteckigen Flächen mit dem Schulhof und den Schulgärten verbunden. Die Verbindung zur Christoph-Ruden-Grundschule wird ebenfalls über den Nordausgang hergestellt.

#### Innenhof

Im Innenhof liegt eine große um 0,50 m abgesenkte Pflanzfläche, in der drei lichte mehrstämmige Kleinbäume mit schirmartiger Krone wachsen. Die Pflanzung ist so gewählt, dass im Innenhof und in den angrenzenden Räumen des Schulgebäudes ausreichend Tageslicht vorhanden ist. Die Pflanzfläche besteht aus einer flächigen robusten Gräserpflanzung.

## 2.6 Ausstattung

Der Neubau der Leonardo-da-Vinci Gymnasiums soll nach dem Leitbild der ‚kreidefreien Schule‘ konzipiert werden. Interaktive Whiteboards, Beamer und Laptops gehören zur Grundausstattung aller allgemeinen und fachspezifischen Unterrichtsräume. Insbesondere mit Hinblick auf die Schwerpunktsetzung der Schule auf naturwissenschaftliche Fächer, wird der fachspezifischen, technischen Ausstattung der Unterrichtsräume besondere Aufmerksamkeit zuteilwerden müssen.

Die in die Verkehrsflächen integrierten Kommunikationsbereiche werden mit vielseitig nutzbaren Möbeln, Sitzgelegenheiten und Tischen, ausgestattet. In den Clustern z.B. gibt es fest installierte Holzbänke, die neben der Sitzfunktion gleichzeitig eine Barriere vor verglasten Flächen darstellen. In den teilverglasten Unterrichtsräumen bietet ein Vorhang, wenn gewünscht, temporäre Abschirmung zu den Flurbereichen und wird gleichzeitig als schallabsorbierendes Element genutzt. Gleichzeitig verdeckt der Vorhang die in den Stammklassen fest eingebauten offenen Garderoben.

In den meisten Bereichen werden bewusst flexibel platzierbare Möbel eingesetzt. Bei der Bestuhlung des Mehrzweckraums wird aufgrund der flexiblen Nutzung und Erweiterbarkeit eine platzsparend stapelbare Bestuhlung gewählt. Die Möblierung der allgemeinen Unterrichtsräume, der pädagogischen Bereiche und der weiteren Räume steht noch nicht fest. Auch das Leitsystem innerhalb der Schule befindet sich noch in der Planung.

## **Teil 3: Wettbewerbsaufgabe**

### **3.1 Aufgabenstellung zur weiteren Bearbeitung**

Die Aufgabenstellung des Wettbewerbs befasst sich mit den räumlichen, architektonischen, pädagogischen und sozialen Dimensionen und Situationen der Schule, des Ortes und dem umliegenden Quartier.

Mögliche Bezugspunkte für die Kunst können beispielsweise sein:

- der naturwissenschaftliche und künstlerische Schwerpunkt der Schule
- das Engagement im Zusammenhang mit dem Titel „Friedenschule“
- die Nutzung
- die Institution und ihre Geschichte
- der Standort im Stadtraum
- der Namensgeber der Schule, Leonardo-da-Vinci

In diesem Rahmen gilt es, eine mehrsinnige und erfahrbare Gestaltung zu schaffen. Alle zeitgenössischen künstlerischen Ausdrucksformen sind möglich. Ebenso ein partizipatorisches Konzept. Mehrteilige Arbeiten eines\*r Verfassers\*in können eingereicht werden.

### **3.2 Arbeitsbereiche**

Für eine Gestaltung von Kunst am Bau können das Gebäude und die Außenanlagen genutzt werden.

Ausgeschlossen als künstlerische Arbeitsbereiche sind:

- die Fassade
- Flucht- und Rettungswege, wenn sie dadurch in ihrer Funktion eingeschränkt werden.
- Feuerwehrlflächen, freizuhaltenen Fluchtwege und Anlieferbereiche sowie unterirdische Baukonstruktionen (Leitungen, Rigolen etc.).
- Unterrichtsräume

### **3.3 Technische Vorgaben**

Standicherheit und Funktionssicherheit der Kunst am Bau müssen garantiert sein.

Die Tragfähigkeit von Bauteilen ist bei Bedarf mit dem Bezirksamt, Facility Management/ Baumanagement abzustimmen.

Das künstlerische Medium ist freigestellt, sollte aber die technischen Voraussetzungen und Möglichkeiten der Gebäudearchitektur sowie Sicherheitsvorschriften (Bauordnungsrecht Berlin, Arbeitsstättenrichtlinie, Unfallkasse) und Folgekosten berücksichtigen.

### **3.4 Allgemeine Rahmenbedingungen**

Von der Gestaltung darf keine Gefährdung und Beeinträchtigung der Nutzung des gesamten Schulgeländes ausgehen.

## **Teil 4: Anhang**

**4.1 Persönliche Angaben** (Formblatt für Phase 1 & 2 siehe Anhang)

**4.2 Verfassererklärung** (Formblatt für Phase 1 & 2 siehe Anhang)

**4.3 Kostenschätzung** (Formblatt für Phase 2 siehe Anhang)

**4.4 Auflistung der eingereichten Unterlagen**

#### **4.1 Formblatt Persönliche Angaben / 1. Phase**

Kunstwettbewerb Neubau Leonardo-da-Vinci-Gymnasium Berlin-Neukölln

Kennzahl:

Verfasser/in:

Mitarbeiter/innen:

Anschrift (Atelier/Büro):

Telefon / Fax:

E-Mail:

Anschrift (privat):

Telefon / Fax:

E-Mail:

Sonderfachleute / Beratung:

#### **4.1 Formblatt Persönliche Angaben / 2. Phase**

Kunstwettbewerb Neubau Leonardo-da-Vinci-Gymnasium Berlin-Neukölln

Kennzahl:

Verfasser/in:

Mitarbeiter/innen:

Anschrift (Atelier/Büro):

Telefon / Fax:

E-Mail:

Anschrift (privat):

Telefon / Fax:

E-Mail:

Sonderfachleute / Beratung:

Kontoverbindung:

(nur für die zweite Wettbewerbsphase)

IBAN:

BIC:

Kontoinhaber/in:

## 4.2 Formblatt Verfassererklärung / 1. Phase

Kennzahl:

Künstlerische Gestaltung Leonardo-da-Vinci-Gymnasium, in Berlin-Neukölln.

Bei diesem Kunstwettbewerb verpflichte(n) ich (wir) mich (uns)

1. geistiger Urheber der eingereichten Wettbewerbsarbeit zu sein
2. zum Zwecke der weiteren Bearbeitung der dem Wettbewerb zugrunde liegenden Aufgabe die Befugnis zur Nutzung und Änderung der Wettbewerbsarbeit sowie zur Einräumung zweckentsprechender Rechte an den Auslober zu besitzen,

Ich (Wir) erkläre(n) mit meiner (unserer) Unterschrift, dass ich (wir) der (die) geistige(n) Urheber der Arbeit mit der o. g. Kennzahl bin (sind).

**Ich (Wir) erkläre(n) mich (uns) hiermit einverstanden, dass meine (unsere) personenbezogenen Daten, die in diesem Vordruck enthalten sind, im Zusammenhang mit dem o. g. Wettbewerb bei den Auslobern in Form einer automatisierten Datei geführt werden.**

Ich (Wir) bitte(n) um Löschung meiner (unserer) Daten nach Abschluss des Wettbewerbs:

ja / nein

(Zutreffendes bitte unterstreichen).

Datum

Unterschrift

## 4.2 Formblatt Verfassererklärung / 2. Phase

Kennzahl:

Künstlerische Gestaltung Leonardo-da-Vinci-Schule, in Berlin-Neukölln.

Bei diesem Kunstwettbewerb verpflichte(n) ich (wir) mich (uns)

1. geistiger Urheber der eingereichten Wettbewerbsarbeit zu sein
2. zum Zwecke der weiteren Bearbeitung der dem Wettbewerb zugrunde liegenden Aufgabe die Befugnis zur Nutzung und Änderung der Wettbewerbsarbeit sowie zur Einräumung zweckentsprechender Rechte an den Auslober zu besitzen,
3. mit der Beauftragung zur weiteren Bearbeitung auf der Grundlage der Auslobung einverstanden und
4. zur Durchführung des Auftrags berechtigt und in der Lage zu sein.

**Im Falle einer Beauftragung durch die Auslober verpflichte(n) ich (wir) mich (uns), die weitere Bearbeitung zu übernehmen und durchzuführen.**

Ich (Wir) erkläre(n) mit meiner (unserer) Unterschrift, dass ich (wir) der (die) geistige(n) Urheber der Arbeit mit der o. g. Kennzahl bin (sind).

**Ich (Wir) erkläre(n) mich (uns) hiermit einverstanden, dass meine (unsere) personenbezogenen Daten, die in diesem Vordruck enthalten sind, im Zusammenhang mit dem o. g. Wettbewerb bei den Auslobern in Form einer automatisierten Datei geführt werden.**

Ich (Wir) bitte(n) um Löschung meiner (unserer) Daten nach Abschluss des Wettbewerbs:

ja / nein

(Zutreffendes bitte unterstreichen).

### 4.3 Formblatt Kostenzusammenstellung, 2. Phase

Kennzahl:

#### 1. Honorarkosten

Künstlerhonorar (mindestens 30 % der Gesamtsumme)	_____	€
Planungskosten Künstler (Überarbeitung, Abstimmung)	_____	€
Kosten für Planungsleistungen Dritter (Architekten, Statiker, Fach-Ingenieure)	_____	€
Honorarkosten (netto)	_____	€
Mehrwertsteuer	_____	€
<b>Honorarkosten (brutto)</b>	_____	<b>€</b>

#### 2. Herstellungskosten

Handwerkliche Eigenleistung durch Künstler/in und Hilfskräfte	_____	€
Herstellungskosten durch Firma für Bauteile	_____	€
	_____	€
	_____	€
	_____	€
	_____	€
Tiefbauarbeiten (Aushub, Fundamente)	_____	€
Landschaftsbauarbeiten (Befestigung, Wege, Pflanzungen)	_____	€
Technische Medien (Leitungsverlegung, Anschlüsse, Beleuchtung)	_____	€
<b>Herstellungskosten (netto)</b>	_____	<b>€</b>
<b>Mehrwertsteuer</b>	_____	<b>€</b>
Herstellungskosten (brutto)	_____	€
Realisierungskosten (gesamt)	_____	€

Angaben zur Berechnung der Unterhaltskosten bzgl. Verbrauch (Strom etc.) und technischem Service (Erneuerung von technischen Bauelementen, Reinigung) für die Kostenprüfung, für einen Zeitraum von einem Jahr:

\_\_\_\_\_ €

\_\_\_\_\_ €

#### **4.4 Auflistung der eingereichten Unterlagen / 1. Phase**

#### 4.4 Auflistung der eingereichten Unterlagen / 2. Phase